

NEWSLETTER

FÜR DEUTSCHE ALUMNI

6. DAAD-ALUMNITREFFEN FÜR JURISTEN

Europa mit Ausrufezeichen



Wandel als Chance: Juristen diskutieren über Europa

„EUROPA! – GESELLSCHAFT IM WANDEL“

lautete das Motto des 6. DAAD-Alumnitreffens für Juristen: Zwei Tage lang erlebten die 80 Teilnehmer in Freiburg im Breisgau ein inspirierendes wie unterhaltsames Wochenende vor malerischer südbadischer Kulisse. Ausgewogene Entscheidungsfindungen standen ebenso im Mittelpunkt der Vorträge wie grundsätzliche Fragen der Harmonisierung deutschen und europäischen Rechts.

Das Ausrufezeichen im Titel sei mit Bedacht gewählt, versicherte Dr. Dorothea Rüländ, die Generalsekretärin des DAAD, in ihrer Eröffnungsrede. Heute, wo Europa von vielen Seiten mit einem Fragezeichen versehen werde, sei es an der Zeit, sich umso stärker für ein freies, offenes, selbstbewusstes Europa einzusetzen. „Gesellschaftliche Veränderungen, wie wir sie in Teilen Europas, aber auch in den arabischen Ländern, ja weltweit erleben, erfordern Menschen, die den Wandel als Chance begreifen“,

so Rüländ. „Wir vom DAAD fördern daher besonders qualifizierte Studierende, die bereit sind, die Herausforderungen, die in fremden Ländern und Kulturen auf sie warten, als Chance zu sehen.“

Detaillierte Einblicke in ihre Arbeit in einem internationalen Kontext gaben unter anderem die beiden Tagungsteilnehmer und DAAD-Alumni Dr. Andreas Knaul und Dr. Albrecht Wendenburg. Knaul, Rechtsanwalt in Moskau, unterzog mit seinem Vortrag die Rechtsstaatlichkeit seiner Wahlheimat Russland einer kritischen Analyse. Wendenburg, der als Justizreferent der Niedersächsischen Staatskanzlei das norddeutsche Bundesland bei der EU in Brüssel vertritt, klopfte unterdessen das Instrument der Subsidiaritätsrüge auf Anspruch und Wirklichkeit hin ab und sah bei diesem „wichtigen Werkzeug europäischer Gesetzgebung“ noch erhebliches Verbesserungspotenzial. [» mehr](#)

Frank Odenthal

DIE „EUROPA!“-SERIE des DAAD-Online-Magazins zeigt in loser Folge, wie der DAAD Europa bewegt: Mit Projekten, Initiativen und insbesondere dem Engagement vieler Menschen, die an die europäische Idee glauben. [» mehr](#)

MUKHERJEE: „Der DAAD wird in Australien sehr positiv wahrgenommen“

Mit der australischen Wissenschaftslandschaft ist der DAAD-Vizepräsident Professor Joybrato Mukherjee auch durch sein Amt als Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen besonders verbunden. Zurück von einer Dienstreise nach Australien spricht er über die Beziehungen zwischen dem Land und dem DAAD sowie über Chancen und Perspektiven des Austauschs. [» mehr](#)

„WELCOME TO AFRICA“ – Vielfältige

Forschung: Mit „Welcome to Africa“ fördert der DAAD gezielt den Austausch deutscher Studierender und Wissenschaftler mit afrikanischen Kommilitonen und Kollegen. Insgesamt elf Projekte, etwa mit Hochschulen in Südafrika, Kamerun oder Mosambik, sind für das vom Bundesforschungsministerium (BMBF) finanzierte Programm bewilligt worden. Das DAAD-Online-Magazin stellt das Programm in einer Serie ausführlich vor. [» mehr](#)



ALUMNA DES MONATS

UNTERDRÜCKUNG, MISSTRAUEN, ANGST – Nobelpreisträgerin Herta Müller erzählt in ihren Werken von schmerzhaften Erinnerungen an das Ceausescu-Regime. Als „Chronistin des Alltagslebens in der Diktatur“ fühlt sich die rumäniendeutsche Schriftstellerin – die mit Unterstützung des DAAD als Gastdozentin im britischen Warwick und an der Universität Lissabon in Portugal unterrichtete – dem diesjährigen Träger des Friedenspreises und Gast des Berliner Künstlerprogramms, Liao Yiwu, verbunden: „Ein Staat, der seine Gefängnisse und Lager nach dem Vorbild des Gulags verwaltet, ist kein moderner Staat, sondern ein maoistisches Relikt im Tarnanzug eines Wirtschaftswunders. Den Preis dafür bezahlt das Volk mit Entmündigung und Repression. Diese Tatsachen sind das eine. Aber das andere ist die große literarische Kraft dieses Buches“, schrieb Müller in ihrer hymnischen Kritik über Liao Yiwus Gefängnisbuch „Für ein Lied und hundert Lieder“. Herta Müllers neue Text-Collagen „Vater telefoniert mit den Fliegen“ sind Ende August erschienen. Das „poetische Puzzle aus Zeitungspapier“ entfaltet erst auf den zweiten Blick seine subversive Kraft: In leichtfüßiger Form erzählt die Autorin über Verlust, Heimweh und Gewalt. [» mehr](#)

STUDENTENFORUM IM TÖNISSTEINER KREIS

Grenzüberschreitender Dialog

ZSÓFIA TARI UND KAY NEUMANN sind fit für die globalen Herausforderungen. Die DAAD-Stipendiaten engagieren sich im Studentenforum des Tönissteiner Kreises e.V., gestalten dort eigene Projekte und sind auch im Vorstand des Studentenforums aktiv. „Wir wählen nur solche Studierende für das Forum aus, die bereits über Auslandserfahrungen, Fremdsprachenkenntnisse und soziales Engagement verfügen“, sagt Alexandra Heldt, Geschäftsführerin des Tönissteiner Kreises. „Die Förderung von internationalem Führungsnachwuchs und der grenzüberschreitende Dialog bilden den Schwerpunkt unserer Organisation.“ Seit 1999 erhalten Studierende die Gelegenheit, sich mithilfe des vom DAAD geförderten Studentenforums auf Führungsaufgaben

bei Unternehmen oder internationalen Organisationen vorzubereiten. Mittlerweile zählt das Forum 150 Mitglieder. „Wir stehen den jungen Akademikern mit einem Netzwerk von älteren Mentoren beratend zur Seite“, sagt Alexandra Heldt.

Trotz der Unterstützung ist vor allem eines gefragt: selbständiges Denken. Nach einem Kreativkolloquium – in dem die Studenten sich ein Wochenende lang austauschen – gilt es, eigenständige Projekte zu entwickeln. Aktuelle Debatten, aber auch Grundsatzfragen der Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft werden in Form von Thinktanks, internationalen Konferenzen oder Sur-Place-Dialogen realisiert. „Mein erstes Projekt war das ‚Weimar Youth Forum 2010‘. Da die Konferenz in Zusammenarbeit mit den

französischen und polnischen Partnerorganisationen des Studentenforums des Tönissteiner Kreises durchgeführt wurde, war dies eine hervorragende Gelegenheit, das internationale Netzwerk des Studentenforums, die Politeia Community, kennenzulernen“, sagt Zsófia Tari. „Unser Team verfolgte unter anderem das Ziel, ein Problembewusstsein für die gesellschaftspolitische Tragweite des demografischen Wandels zu wecken und in die öffentliche Diskussion einzubringen.“

Auch Kay Neumann, der bereits seit zwei Jahren für die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena im Akademischen Auslandsamt arbeitet, setzt bei seinen Projekten auf transnationalen Austausch: „Reisen nach Marokko und Georgien haben es mir ermöglicht, hochaktuelle Themen vor Ort mit hochklassigen Gesprächspartnern zu diskutieren.“ Wie Zsófia Tari – die für die Koordination des institutionellen und projektbezogenen Fundraisings des Studentenforums zuständig ist – hat Kay Neumann als Vorstandsmitglied Verantwortung für eigene Ressorts übernommen: „Wir unterstützen und beraten die verschiedenen Projektgruppen beim Fundraising, bei der Ansprache von Referenten und Projektpartnern.“ [» mehr](#)



Als Mitglied des Vorstands organisiert Kay Neumann (rechts) vereinsinterne Veranstaltungen

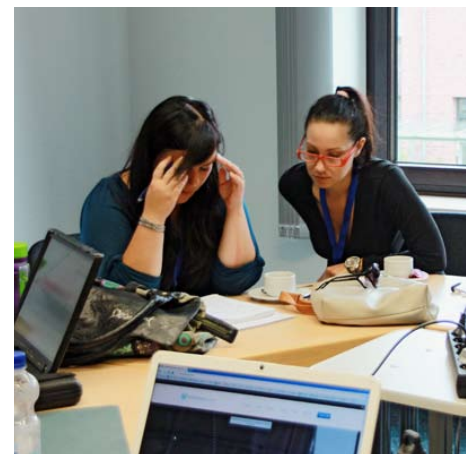
Christina Pfänder

XXIII. EUROPÄISCHE SOMMERAKADEMIE

Kontinent der Chancen

DEN TEILNEHMERINNEN und Teilnehmern Europa und seine Entwicklung näherzubringen, war eines der Ziele der Sommerakademie des Gustav-Stresemann-Instituts Bonn. Sie stand unter dem Motto „Europa trotz(t) der Krise“. An den Tagungsorten Bonn und Brüssel waren 85 junge Europäer zusammengekommen, um hochkarätigen Referenten zuzuhören und vor allem auch den gegenseitigen Austausch zu suchen. Internationalität war Programm: Die Akademieteilnehmer, die zum Teil vom DAAD im Rahmen seiner Alumni-Programme

gefördert wurden, kamen aus 25 Staaten. Unter der Schirmherrschaft von Martin Schulz, dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, reichte die Themenvielfalt von historischen Rückblicken über Analysen aktueller rechtlicher und wirtschaftlicher Fragen bis zum Zukunftsthema der fortschreitenden EU-Erweiterung. Im Vorfeld und begleitend zur Sommerakademie organisierte das von der Bundesregierung finanzierte soziale Netzwerk für internationale Deutschland-Alumni (Alumniportal Deutschland) das Webinar „Quo vadis Europa?“ [» mehr](#)



Sommerakademie in Bonn: Nachdenken über Europa

GAIN-JAHRESTAGUNG

Positive Stimmung



Staatssekretär Helge Braun (Mitte) und GAIN-Leiter Gerrit Rößler (1. v. l.) begrüßten in Boston knapp 300 Tagungsteilnehmer

FÜR DEUTSCHE WISSENSCHAFTLER in Nordamerika ist Deutschland längst wieder eine attraktive Alternative. Auf der GAIN-Jahrestagung (German Academic International Network) in Boston informierten sie sich umfassend über die Veränderungen der deutschen Forschungslandschaft in den vergangenen Jahren und zeigten großes Interesse an den angebotenen Workshops.

„Der Wissenschaftsstandort Deutschland braucht Sie“, sagte Helge Braun, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung. Vor allem im MINT-Bereich gäbe es eine Fachkräftelücke von rund 210.000 Leuten. Und: „Deutschland will bis zum Jahr 2015 zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Bildung und Forschung investieren.“ Um die Bedeutung dieser Zahlen zu veranschaulichen, lieferte der Staatssekretär einen Vergleich: Die USA hätten von 2000 bis 2010 den Anteil von Forschung und Entwicklung an den Bruttoinlandsausgaben um sieben Prozent erhöht, Deutschland um 14,2 Prozent.

Brauns Aufruf traf auf offene Ohren: Er sprach vor knapp 300 deutschen Wissenschaftlern, die der DAAD gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur 12. GAIN-Jahrestagung in Boston eingeladen hatte. Sie alle forschen derzeit in den USA und interessieren sich für eine Rückkehr nach Deutschland. Auf der Tagung hatten sie

die Möglichkeit, sich mit über 100 hochrangigen Vertretern aus der deutschen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft auszutauschen. Die Gemeinschaftsinitiative der drei großen Wissenschaftsorganisationen vernetzt deutsche Forscher in Nordamerika und unterstützt sie bei der beruflichen Wiedereingliederung in Deutschland.

» WIR HABEN NEUE KONZEPTE DER NACHWUCHSFÖRDERUNG ETABLIERT

MARGRET WINTERMANTEL, DAAD-PRÄSIDENTIN

Seit 2003 veranstaltet die Initiative ihre Jahrestagung – und seither hat sich die deutsche Forschungslandschaft stark verändert. „Vor allem durch die Exzellenzinitiative, aber auch durch eine Vielzahl weiterer Fördermaßnahmen und Initiativen wurden nicht nur umfangreiche Zusatzmittel bereitgestellt, sondern vor allem auch neue Konzepte der Nachwuchsförderung etabliert“, erklärte DAAD-Präsidentin Professorin



Ehrgast in Boston: DAAD-Präsidentin Wintermantel

Margret Wintermantel. „Immer weniger Hochschulen schließen einen Tenure Track aus, und immer mehr Institutionen werben sogar damit, um die besten Nachwuchsforscher an sich zu binden.“ Allerdings seien die meisten neu geschaffenen Stellen zeitlich befristet, und die Zahl der unbefristeten Professorenstellen habe sich zwischen 2005 und 2010 nicht erhöht. Man sollte sich eines beruflichen Risikos bewusst sein, ohne sich davon einschüchtern zu lassen.

Die deutschen Forscher in Nordamerika haben die Veränderungen in Deutschland mitbekommen. Sie nutzten die Tagung sogar, um Argumente für eine Rückkehr auszutauschen. „Das war das Besondere an dieser Tagung: Es kamen viele konkrete Themen auf den Tisch, die man nun anpacken kann“, sagt Gerrit Rößler, Leiter der GAIN-Initiative. Es sei eine der bisher produktivsten Tagungen gewesen.

Zu den beliebtesten Workshops des Treffens gehörten die „Dual Career“-Möglichkeiten sowie „Forschung in der Industrie“. An dem Workshop „Alternative Karrierewege“ nahmen fast 100 Wissenschaftler teil. Das große Interesse wundert Gerrit Rößler nicht. „Es liegt vermutlich daran, dass Deutschlands Forschungslandschaft sich in den letzten Jahren konsequent verbessert hat, aber auch daran, dass sich die Situation in den USA zunehmend verschlechtert“, sagt er. Die Konkurrenz um Stellen bei den Top-Universitäten werde immer größer und das Budget bei den staatlichen Universitäten immer kleiner. » mehr

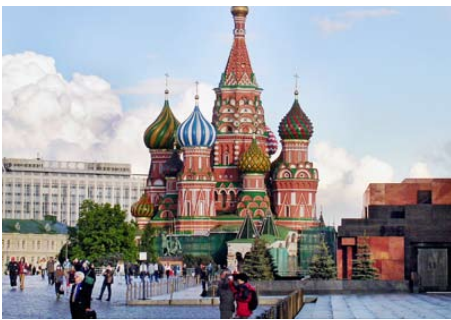
Boris Hänßler

GEG-HELMHOLTZ-FORUM2012

Forschung der Spitzenklasse

VIER GENERATIONEN und verschiedenste fachliche Disziplinen umfasst der Verein „Go East Generationen“ (GEG). Trotzdem machen sich die Absolventen russischer und sowjetischer Hochschulen für ein Ziel gemeinsam stark: die Pflege der deutsch-russischen Beziehungen. „Unsere Alumni sind die richtigen Ansprechpartner für deutsche Unternehmen, die auf dem russischen Markt Fuß fassen wollen“, sagt der Vorsitzende der GEG, Matthias Nagel. „Manche von ihnen haben Jahre in Russland verbracht, sie kennen die Mentalität der russischen Wirtschaft und Gesellschaft.“

Das vom DAAD geförderte Netzwerk nutzen die Alumni seit rund zehn Jahren zum interdisziplinären Austausch; im



September bot der Verein gemeinsam mit sechs Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft Einblicke in eine naturwissenschaftlich-technische Grundlagenforschung der Spitzenklasse. Gesundheit, Energie, Klima, Erde, Materie und Universum – grundlegende Fragestellungen des Lebens, aber auch anwendungsbezogene Projekte wurden mit acht Direktoren der Helmholtz-Zentren diskutiert. „Dabei stand immer wieder die praktizierte wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland im Mittelpunkt. Sie wird an den beiden internationalen Forschungseinrichtungen XFEL (European X-Ray Free-Electron Laser Facility) und FAIR (Facility for Antiproton and Ion Research in Europe) besonders deutlich“, sagt Nagel. Das Programm des Helmholtz-Forums2012 richtete sich allerdings nicht nur an GEG-Alumni, auch Jugendliche konnten im Schülerlabor selbst experimentieren und Forschungsanlagen besichtigen. Nagel: „Die Förderung von jungen Talenten liegt uns sehr am Herzen. Wir versuchen deshalb, Kinder möglichst früh an wissenschaftliche Themen heranzuführen.“ [» mehr](#)

INTERNATIONALE UNIVERSITÄT

Ein vielfacher Gewinn

VOR EINEM JAHR wurde die Bauhaus-Universität Weimar vom DAAD und dem Stiferverband für die Deutsche Wissenschaft als „Internationale Hochschule 2011“ ausgezeichnet. Damit verbunden war ein Preisgeld von 50.000 Euro. Das Geld investiert die Universität wieder in die Internationalisierung der Lehre – sie schreibt den Internationalen Ideenfonds drei Jahre lang mit jeweils 16.000 Euro aus. Das Ziel: Der Studienstandort Weimar soll durch internationale Projekte und Angebote in der Lehre noch attraktiver werden. Aber schon jetzt können sich die Anstrengungen, die die Universität in

die Internationalisierung der eigenen Einrichtung gesteckt hat, sehen lassen. Die Hälfte der 40 Studiengänge ist international ausgerichtet, mehrere Module sind englisch- und französischsprachig. [» mehr](#)



KLUGE KÖPFE

Im September wurde **JAN BRANDT** in Braunschweig für „Gegen die Welt“ mit dem Nicolas-Born-Debütpreis ausgezeichnet; zurück in Berlin schreibt er nun weiter an seinem neuen Roman. Thema: Deutsche Auswanderer und ihre Schwierigkeiten, in der US-Provinz eine neue Heimat zu finden. Sein „Coming-out als Autor“ hatte Brandt während seines ERASMUS-Aufenthalts in London: „Ich habe das Jahr in vielerlei Hinsicht als Befreiung erlebt. Zum einen habe ich mich in London erstmals bewusst mit meiner deutschen Identität auseinandergesetzt. Zum anderen haben mich in London andere Studenten ermutigt, ihnen meine Geschichten zu zeigen.“ [» mehr](#)

Auch für den deutschen Arzt **DR. JOHANNES GUGGENMOS** war das DAAD-Stipendium wegweisend. „Mithilfe des DAAD erfuhr ich in Israel die Idee der Friedensstiftung über die Medizin“, sagt der Alumnus. Seitdem reist der Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie mehrmals im Jahr von München nach Jerusalem und behandelt im Klinikum Hadassah ehrenamtlich jüdische und arabische Patienten. Neben seiner Arbeit als Plastischer Chirurg versteht er sich als Botschafter der Völkerverständigung: „Frieden findet in Israel unter den Menschen viel öfter statt, als wir hier in Europa glauben. Dies versuche ich den Menschen zu verdeutlichen.“ [» mehr](#)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Deutscher Akademischer Austauschdienst

REDAKTION UND GESTALTUNG

Societäts-Medien, daad@fs-medien.de

REDAKTIONSBEITRAT

Peter Bachmann, Benedikt Brisch, Ruth Krahe, Dr. Martina Schulte

BILDNACHWEISE

S. 1: DAAD, p-a/MAXPPP; S. 2: Nele Wefels, Alumniportal Deutschland/Stefanie Altmann; S. 3: BMBF/Sandra Röttgen, Stefan Altevogt; S. 4: dpa/p-a, Peter Himsel/Stiferverband/DAAD

7. JAHRGANG

AUSGABE NR. 3 / NOVEMBER 2012

MEHR ONLINE

www.daad-magazin.de www.daad.de/alumni www.daad-freundeskreis.de